

in den Gabelungen der Aeste, wo sie, am besten vor Sonnenaufgang oder auch an kalten Tagen, ehe sie sich auf den Bäumen vereinzeln, durch Zerdrücken massenhaft vernichtet werden können. Diese Arbeit wird von dem Obstbauer, der seine Bäume lieb hat, ausgeführt, von vielen aber bedauerlicherweise vernachlässigt.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Obstbaues, dessen Lebensgewohnheiten allmählich gründlich genug erkannt sind, um ihn wirksam zu bekämpfen, ist ferner der **Frostspanner**. Er schwärmt vom letzten Drittel des October bis in den November hinein und besorgt in dieser Zeit das Begattungsgeschäft an dem flügellosen Weibchen, welches an den Stämmen der Obstbäume hinaufkriecht, um je etwa 2—300 Eier an die Knospen zu legen. Die sehr gefräßige Raupe schlüpft dann im Frühjahr aus, lebt vereinzelt von den Knospen und Blättern des Baumes und ist in Folge ihrer Vereinzelnung gänzlich unsachbar. Im Juni läßt sie sich an einem dünnen Faden auf den Boden herab, verpuppt sich flach unter der Erde in einem losen Cocon und bleibt bis zum Spätherbst in der Puppenruhe. Der Schädling ist radikal nur dadurch zu bekämpfen, daß man die am Stamme hinaufkriechenden Weibchen durch einen Anfang October um die Stämme zu legenden Klebgürtel abfängt. Dieses Mittel, richtig angewendet, ist von vollständigem Erfolge.

Zur richtigen Anwendung gehört vor Allem der Bezug eines guten, mehrere Monate fängisch bleibenden Raupenleims, welchen die Firmen Heinrich Ermisch in Burg bei Magdeburg und Schindler u. Müßell in Stettin in einer den zu machenden Ansprüchen voll befriedigenden Qualität liefern, und die rechtzeitige Auftragung desselben auf die Stämme in Brusthöhe und in einer Ringbreite von etwa 3—5 cm. Ein solcher Klebring ist aber nicht bloß den Frostspannern verderblich, sondern auch noch zwei andern überaus gefährlichen Insekten, nämlich dem zur Gattung der Käfer gehörigen **Apfel- und dem Birnenblüthenstecher**, die im Frühjahr — bei günstiger Witterung zuweilen auch schon im Herbst — an den Bäumen hinauflaufen, um zum Zweck der Eierablage die Blüthenknospen anzustechen, welche in Folge dessen gleich nach der Blüthe verkümmern. Um diese Schädlinge zu fangen, empfiehlt es sich, den Leimring unausgesetzt um den Obstbaum zu belassen und ihm im Frühjahr einen neuen Anstrich zu geben.

Damit erzielt man zugleich die Möglichkeit, alle diejenigen Raupen, welche durch Wind, Erschütterungen der Stämme beziehungsweise in Folge ihres Spinnvermögens von der Baumkrone zur Erde gelangt sind, bei dem erneuten Versuch des Aufkriechens auf dem Klebring abzufangen.

Wird gegen diese in dem Vorstehenden mit Uebergang einzelner minder wichtiger Schädlinge bezeichneten sieben hauptsächlichsten Obstbaumfeinde mit Verstandniß und Eifer zu Felde gezogen, so ist der Anblick kahlgereffener Obstbäume und die Vernichtung einer vielversprechenden Obsternte kaum noch zu befürchten und in dem allgemeinen Aufschwung der Obsterträge im Landes- Wohlfahrts- Interesse wird dem Obstbaumzüchter und dem gleichzeitig thätigen Vertilger der Feinde seiner Zöglinge aus der Insectenwelt ein lohnendes Ziel gesteckt.

Oppeln, den 25. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident. gez. von Bitter.

**Nr. 43.** Vorstehender Veröffentlichung des Herrn Regierungs-Präsidenten füge ich Folgendes bei:

1. Die erste Abraupung muß in Gemäßheit meiner Kreisblatt-Befugung vom 3. d. Mts. (Stück 10 Nr. 40) bis zum 25. d. Mts. beendet sein, weil bei zeitigem Frühjahr die Gefahr besteht, daß die Raupen in den Nestern auseinanderlaufen und das Ab- beziehungsweise Austragen nicht gründlich genug erfolgt.
2. Eine zweite Abraupung ist zweckmäßig in der Zeit vom 15. April bis 31. Mai auszuführen.
3. Das Anlegen von Leimringen wird für die Zeit vom 10. October bis Ende dieses Monats, sowie deren Unterhaltung bis Ende November für alle Obstbaumbesitzer dringend empfohlen. Ein Nachstreichen derselben hat von Mitte März bis Mitte April zu erfolgen. Die Kosten für einen solchen Klebring werden 7 Pfg. kaum übersteigen und steht zu hoffen, daß bei einer einigermaßen allgemeinen Einführung dieses Schutzmittels sich Unternehmer finden werden, die diese Arbeit ebenso sachgemäß als billig ausführen werden, eine Arbeit, die in Zukunft den größten Dank der Obstbauer eintragen wird.

Neustadt O.-S., den 10. März 1891.

Der Königliche Landrath.

Nr.  
om  
nig  
und  
ohn  
889  
(  
(  
nter  
men  
uf G  
ne I  
nbal  
r A  
ffsch  
y hic  
r. 4  
D  
r. 4  
lattes  
Wir  
enntr  
er na  
nd zu  
Di  
Dei  
M  
Pol  
R